

Grundlagenausbildung

Homöopathie für Schwangerschaft und Wochenbett



*„Das höchste Ideal der Heilung ist schnelle, sanfte, dauerhafte
Wiederherstellung der Gesundheit.“*

(Samuel Hahnemann)



Bryonia (Zaunrübe)

Was ist Homöopathie?

Nur Naturheilungen sind wahre Heilungen. Eine Naturheilung kann nur der lebende Organismus selbst vollbringen.

(Georg Heinrich Gottlob Jahr)

Die Klassische Homöopathie zeichnet sich durch ein eigenständiges Verständnis von Krankheit und Heilung aus. Was heißt das? Biologische Vorgänge wie Stoffwechsel, Atmung, Wachstum, Sexualität, Altern sind Prozesse des Lebens und unterliegen anderen Gesetzen als beispielsweise physikalische oder chemische Vorgänge. Samuel Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, nannte die Fähigkeit lebender Organismen zur Selbstregulation „Lebenskraft“. Krankheit ist als eine Verstimmung dieser Lebenskraft zu verstehen. Infolge äußerer Störungen oder ererbter Fehlinformationen funktionieren die Prozesse der Selbstregulation nicht mehr optimal. Der Organismus entwickelt krankhafte Symptome, die ihn diese Störung spüren lassen. Die Lebenskraft aber ist um Rückkehr zur gesunden Selbstregulation bemüht. Chronische Krankheiten sind aus homöopathischer Sicht solche Krankheiten, bei denen die Lebenskraft aus eigener Kraft nicht mehr zur optimalen Regulation des Organismus zurückkehren kann. Dennoch ist sie bemüht, die Störungen möglichst gering zu halten. Solange es möglich ist, hält die Lebenskraft die lebenswichtigen Organe frei von krankhaften Veränderungen. Erst bei einem weiteren Nachlassen ihrer Energie werden auch diese betroffen. Dieses Nachlassen wird durch die Unterdrückung entlastender Symptome, wie es zum Beispiel Hautausschläge sind, befördert. Eine Heilkunst, die ihren Namen zu Recht tragen will, darf deshalb nicht einzelne Symptome unterdrücken, sondern muss deren Gesamtheit als Ausdruck der Krankheit verstehen, die es zu heilen gilt. Denn in jeder Krankheit finden wir eine Dynamik vor – die Dynamik eines Prozesses, in dem es um Heilung oder bestmöglichstes Wohlergehen geht.

Homöopathie regt Naturheilungen an.

Homöopathie unterstützt und beschleunigt diese Dynamik der Selbstheilung bei akuten Erkrankungen und ermöglicht sie bei chronischen Krankheiten. Grundlage homöopathischer Heilungen sind Hahnemanns Entdeckungen der Wirkgesetze von Arzneimitteln im lebenden Organismus. Die Geburtsstunde der Homöopathie war Hahnemanns Selbstversuch mit der Chinarinde. Die Chinarinde wurde damals (und übrigens auch heute noch als Chinin) gegen Malaria verwendet. Um zu erfahren, weshalb dieser Stoff die Malaria heilt, nahm Hahnemann selbst Chinarinde ein und stellte fest, dass er malariaähnliche Symptome bekam. Da er ähnliche Beobachtungen auch schon in Bezug auf die in der damaligen Medizin gängige Behandlung der Syphilis mit Quecksilber gemacht hatte, erkannte er, dass es sich hier um ein

universelles Naturgesetz handeln müsse. Auf diesem Wege fand er das Grundgesetz der Homöopathie

Similia similibus curantur. – Ähnliches möge durch Ähnliches geheilt werden.

(Samuel Hahnemann)

Wie ist aber eine solche Heilung durch Ähnliches möglich? Scheint es doch auf den ersten Blick unlogisch, ein Erbrechen mit einem Brechmittel oder Kopfschmerzen mit einem Arzneimittel, das solche Beschwerden auch erzeugen kann, zu heilen. Hahnemanns Beobachtungen der Wirkungsweise von Arzneien liefern die Erklärung. Er konnte bei seinen Versuchen eine Erst- und eine Nachwirkung von Arzneimitteln unterscheiden. Die Erstwirkung ist die Reaktion, die der eingenommene Stoff dem Organismus aufzwingt. Ein Beispiel: wir trinken eine Tasse Kaffee, um munter zu werden oder schneller denken zu können. Wenn diese Wirkung des Kaffees abklingt, tritt aber das Gegenteil ein, wir sind abgeschlafft, werden müde – wir brauchen also eine neue Tasse Kaffee. Dies liegt daran, dass der Organismus zu seinem Normalzustand zurückkehrt, indem er das Pendel gewissermaßen nach der anderen Seite ausschlagen lässt. Diese Phase, die die Reaktion des Organismus gegen die Erstwirkung beinhaltet, nannte Hahnemann Nachwirkung.

Ein Arzneimittel, das man wirklich „gegen“ eine Beschwerde einnimmt, bringt eine zwar sehr bald einsetzende, aber nur vorübergehende Besserung hervor.

Ist die Erstwirkung eines eingenommenen Arzneimittels dem krankhaften Zustand entgegengesetzt, so neutralisiert sie diesen vorübergehend und der Patient fühlt sich wohler. Vergeht die Erstwirkung des Medikamentes aber, so setzen die Beschwerden wieder ein, aufgrund der Nachwirkung eventuell sogar stärker als vorher. Dass auf diese Weise keine Heilung möglich ist, kann der Patient gut beobachten, wenn er gegen eine chronische Krankheit Medikamente einnimmt. Er muss die Medikamente dauerhaft einnehmen, da eine Heilung durch eine solche „entgegengesetzte“ Medikation nicht möglich ist. Weil diese Art der Anwendung von Arzneimitteln den Organismus aber weiter in seinen krankhaften Zustand hineintreibt, muss die Dosis im Laufe der Zeit meist gesteigert werden.

Ein homöopathisches Arzneimittel wird gewissermaßen „für“ die Krankheit verschrieben.

Ein homöopathisches Heilmittel erzeugt bei seiner Einnahme eine kurze, vorübergehende Kunstkrankheit, die der eigentlichen Krankheit des Patienten ähnlich ist. Die Lebenskraft setzt sich gegen diesen Reiz zur Wehr und überwindet ihn. Das ist die Nachwirkung. Da der homöopathische Reiz aber der eigentlichen Krankheit ähnlich ist, wird in der Nachwirkung die Krankheit selbst überwunden. So unterstützt das homöopathische Heilmittel die Dynamik der Selbstheilung, die in jedem Krankheitsprozess vorhanden ist.

Die Erstwirkung des gegebenen Arzneimittels kann als Erstverschlimmerung für den Kranken spürbar sein. Hahnemann arbeitete daran, diese Erstverschlimmerung der Arzneiwirkung so weit wie möglich zu verringern, indem er den Kranken möglichst kleine Gaben verabreichte.

Das führte ihn zur Entdeckung eines weiteren Phänomens, nämlich der Wirkungssteigerung von Arzneien durch eine bestimmte Verarbeitung, die er Potenzieren nannte. Eine bestimmte Menge der arzneilichen Substanz wird mit einer bestimmten Menge eines neutralen Stoffes (Milchzucker oder durch eine geringe Zugabe von Alkohol haltbar gemachtes Wasser) verrieben bzw. verschüttelt. Durch die Wiederholung des Vorganges unter immer neuer

Zugabe neutraler Substanzen entstehen immer höhere Potenzen. Dabei führen die von Hahnemann ursprünglich zur Minimierung der Arzneigaben verwendeten Prozeduren nicht nur zu einer schrittweisen Auflösung der Arzneisubstanz, sondern auch zu einer Steigerung der arzneilichen Kräfte, den Organismus zu heilender Nachwirkung anzuregen. Diesen Vorgang, der weit über das Stoffliche hinausgeht, da im homöopathischen Arzneimittel nicht ein Molekül der Ursprungssubstanz mehr zu finden ist, beschreibt Hahnemann als Verlebung und Vergeistigung der Arzneistoffe.

Homöopathie benutzt die Heilkräfte der Stoffe, indem sie diese aus ihrer stofflichen Hülle befreit und der Lebenskraft als Information bereitstellt. Der Homöopath teilt der Lebenskraft des Patienten durch die Mittelgabe diese Information mit: So (ähnlich) sieht die Störung aus, gegen die du dich zur Wehr setzen musst. In diesem Sinne ist Homöopathie eine Natur-Heilkunst: Sie regt den Organismus zur eigenständigen Rückkehr zu seiner gesunden Tätigkeit an.



Chamomilla (Kamille)

Grundlagen der Homöopathie

Unser Kurs widmet sich der homöopathischen Behandlung von Schwangeren, Müttern im Wochenbett und Neugeborenen. Im Kurs werden die Grundlagen der Homöopathie vermittelt. Deshalb brauchen Sie keinerlei homöopathische Vorkenntnisse.

Hier möchten wir Ihnen einige Informationen zu den einzelnen Arbeitsschritten der homöopathischen Verschreibung geben.

Kernstück einer jeden homöopathischen Behandlung ist die **Anamnese**. Dabei handelt es sich um ein Gespräch mit dem Patienten, bei dem Sie alle Informationen zur Krankheit in Erfahrung bringen, die Symptome des Patienten ebenso wie den Hintergrund der Erkrankung und ihre Entstehungsgeschichte. Die gut durchgeführte Anamnese ist die Grundlage einer erfolgreichen Verschreibung. Sie erlernen das Führen einer Anamnese in Theorie und anhand von praktischen Übungen.

Der zweite, ebenso wichtige Schritt ist die **Erarbeitung eines Fallverständnisses und die Fallanalyse**. Homöopathie ist ausschließlich dann wirkungsvoll, wenn der Therapeut das richtige Arzneimittel findet und verabreicht. Die Voraussetzung dafür ist, dass er das Wesen der Störung oder der Krankheit begriffen hat und die für eine Verschreibung nützlichen Symptome von unwesentlichen und unnützen Symptomen zu unterscheiden weiß. Dieses Vorgehen üben wir während des gesamten Kurses. Die Homöopathie verfügt über mehrere Analysestrategien, die für unterschiedliche Fälle geeignet sind. Sie erlernen bei uns die Fallanalyse nach Bönninghausen, Kent und Boger.

Das **Repertorisieren** ermöglicht es uns, aus der Gesamtheit der homöopathischen Materia medica einen Pool von Mitteln zu bilden, der für unseren Patienten infrage kommt. Die Kunst dabei besteht darin, die Repertorisation so zu gestalten, dass das heilende Mittel nicht aus diesem Pool herausfällt. Es gibt unterschiedliche Repertorien mit unterschiedlichen Konzepten. Sie erlernen den Umgang mit dem Repertorium von Bönninghausen, Kent und Boger/Phatak. Wir führen Sie auch in den Umgang mit Computerrepertorien ein.

Aus dem durch das Repertorisieren gewonnenen Pool der infrage kommenden Mittel muss nun die Entscheidung für ein Mittel gefällt werden. Diese erfolgt durch den **Materia-medica-Vergleich**. Auch bei diesem Arbeitsschritt gibt es bestimmte Techniken zu beherrschen.

Wenn Sie das erste Mittel verschrieben haben, begleiten Sie den Patienten bis zur Ausheilung seiner Krankheit. Wir behandeln die **Beurteilung einer Mittelwirkung**, das Thema **Folgeverschreibung**, ebenso spezielle Aspekte der Frage nach Gesundheit und Krankheit überhaupt wie auch den Unterschied zwischen akuter und chronischer Erkrankung.

Fachspezifische Themengebiete

Schwangerschaft

- Blutungen
- vorzeitige Wehen
- Zervixinsuffizienz
- Gestose, hypertensive Erkrankungen
- Lageanomalien
- Beschwerden durch Plazenta praevia
- Anämie
- Beinkrämpfe
- Beschwerden beim Wasserlassen
- Schwäche, Schwindel
- Vaginalentzündungen, vaginale Pilzkrankungen
- Rückenschmerzen, Beckeninstabilität
- Hämorrhoiden
- Sodbrennen
- Schwangerschaftsübelkeit
- Übertragung

Wochenbett

- Beschwerden der Brust beim Stillen
 - Milcheinschuss, Milchmangel, Milchstau, Mastitis, wunde Brustwarzen
- Störungen des Wochenflusses
- schmerzhafte Nachwehen
- Atonie der Gebärmutter, Rückbildungsstörungen der Gebärmutter
- Geburtsverletzungen
- Psychische Störungen nach der Geburt
- Beschwerden nach Frühgeburt oder Kaiserschnitt
- Folgen von Schlafmangel, Schlaflosigkeit
- allgemeine Erschöpfung, Schwäche
- Folgen von Medikamentengaben

Säugling

- Geburtsschock, Geburtsverletzungen
- Harnverhalt
- Ikterus
- Brustdrüenschwellung
- Hautausschläge
 - Windeldermatitis, Milchschorf, Pilzkrankungen etc.
- Wundheilungsstörungen des Bauchnabels
- Erbrechen von Muttermilch, Milchunverträglichkeit, Pylorusstenose und -spasmen
- Behinderte Nasenatmung
- Gedeihstörungen
- Früh- und Mangelgeborene
- Obstipation
- Hüftdysplasie
- Nabelbruch, Hydrozele, Hodenhochstand

- Soor
- Schlafstörungen
- Schreikinder
- Koliken
- Tränenkanalstenose
- Augenentzündungen



Hypericum (Johanniskraut)

Hintergrundwissen für die Behandlung von Krankheiten und Störungen während Schwangerschaft und Wochenbett.

Wir haben zusätzlich zu den fachspezifischen Themen noch die folgenden Themengebiete in unsere Ausbildung aufgenommen, die Ihnen interessantes und notwendiges Hintergrundwissen mitgeben sollen.

- Kummer, Traumata und schwierige Lebensläufe
 - Mitunter sind Schwangerschaften sehr konfliktbeladen. Den Hintergrund dafür finden wir häufig in der Biografie der werdenden Mutter (oder des Vaters). Kummertmittel müssen in der Schwangerschaft nicht selten eingesetzt werden. Um diese richtig wählen zu können, brauchen wir ebenso ein Verständnis der Lebensgeschichte der Schwangeren wie der homöopathischen Kummertmittel.
- Die Entwicklung des kleinen Kindes im ersten Lebensjahr
 - Homöopathische Mittel, die in den ersten Wochen nach der Geburt gegeben werden, stehen ganz am Anfang der Bemühungen von Hebammen und Therapeuten um die gesunde Entwicklung von Kindern. Häufig handelt es sich dabei um Kindermittel, die auch für größere Säuglinge und Kinder eine Rolle spielen. Für ein tiefgehendes Verständnis dieser Mittel möchten wir deren Rolle für die Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr einbeziehen. Dabei geht es nicht darum, dass Sie Kinder im ersten Lebensjahr komplett homöopathisch begleiten können, sondern einfach um die Perspektive über das Wochenbett hinaus.
- Homöopathie bei akuten Erkrankungen
 - Sie werden sich als Hebamme mitunter in der Lage befinden, akute Erkrankungen wie Erkältungen oder Magen-Darm-Infekte bei Ihren Frauen behandeln zu wollen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie die Homöopathie in diesen Fällen einsetzen.
- Homöopathie bei der Behandlung von chronischen Erkrankungen-
 - Hier geht es um eine Grenzziehung zwischen dem Einsatz von Homöopathie in Schwangerschaft und Wochenbett und der Behandlung von chronischen Krankheiten. Die Beanspruchung des Organismus durch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett aktiviert häufig schon bestehende chronische Erkrankungen. Wir möchten Ihnen das homöopathische Verständnis von chronischen Krankheiten nahebringen. Dabei geht es auch hier nicht darum, dass Sie chronische Erkrankungen selbst behandeln können, sondern um die Fähigkeit des Einordnen-Könnens, auch um das Sich-Abgrenzen gegenüber den Behandlungswünschen Ihrer Frauen und Patienten, die den Ihnen zur Verfügung stehenden zeitlichen Rahmen überschreiten.



Dörte Lüttke, Hebamme

Das erste Mal hörte ich in meiner Schulzeit in der Rengoldshauser Waldorfschule am Bodensee von einer Medizin, die Homöopathie hieß.

Während meiner Hebammen-Ausbildung in Leipzig hielt eine Mitschülerin einen Vortrag über diese scheinbar zu belächelnde Heilkunst...

Als junge freiberufliche Hebamme schließlich merkte ich bald, dass ich etwas an der Hand haben muss, womit ich Mutter und Kind behandeln kann, ohne gleich alle meine Frauen zum Arzt schicken zu müssen. Zunächst besuchte ich mehrere kleine Wochenendkurse, unter anderem auch im IRIS-Regenbogenzentrum in Halle. Bald merkte ich jedoch, dass zur homöopathischen Behandlung mehr dazugehören musste, als wir in wenigen Wochenendstunden lernen konnten. Wie es der Zufall wollte, ergab es sich, dass ein mehrjähriger Kurs in Leipzig angeboten wurde und eine Kollegin mir vorschlug, daran teilzunehmen.

Dies war eine große Wende in meinem bisherigen Hebbammendasein: nach den ersten Einheiten stellte ich die Gaben der wenigen homöopathischen Mittel, die ich bis zu diesem Zeitpunkt kannte und gab, vollends ein und hörte erst einmal zu.

Viel zu viel war zu beachten, nicht einfach nur NATUR...
Fasziniert war ich vom Organon der Heilkunst und der Miasmenlehre.
Zusammenhänge taten sich auf, die ich mir zuvor nicht erklären konnte.
Dieses Staunen hält an und auch meine Zurückhaltung mit der Gabe von Mitteln.
Wohl überlegt möchte dies alles sein.

Die Geburt unserer zwei Söhne zeigte mir weiter die Wirksamkeit der Homöopathie, das schnelle Wirken einer gut ausgesuchten Medizin.

Kein Milchstau mehr ohne die Hilfe der „kleinen weißen Kügelchen“.

Auch bei Schwangeren mit Präeklampsie möchte ich die Mittel nicht mehr missen.

Die Rolle der Lehrenden ist für mich eine vollkommen neue.

Lassen Sie uns zusammen das Feld der Homöopathie entdecken.

Dörte Lüttke



Kathrin von Basse, Heilpraktikerin

Nach der Geburt meiner beiden Töchter musste ich mich neu orientieren, und fand über einige Umwege zur Homöopathie. Mein Interesse für die Homöopathie wurde geweckt, als ich bei meiner kleinen Tochter durch die Gabe einer winzigen Menge eines homöopathischen Mittels eine unangenehme Beschwerde in Minutenschnelle beseitigen konnte. Dieses „Wunder“ war der Auslöser für meine Beschäftigung mit dieser wunderbaren Heilmethode und den Wunsch, solche „Wunder“ auch selbst zu wirken.

Im Selbststudium bereitete ich mich auf die Heilpraktikerprüfung vor, die ich im Januar 2004 bestand. Sofort danach begann ich mein 4-jähriges Studium an der Clemens-von-Bönninghausen-Akademie in Wolfsburg. Durch inspirierende Lehrer wie Roland Methner, Wolfgang Mettler und andere wurden wir gut in die miasmatische Homöopathie eingeführt.

Ich beschäftige mich in meiner Praxis auch mit gesunder Ernährung, ganzheitlicher Labordiagnostik, der homöopathischen Ausleitung von Schwermetallen und der Therapie der Folgen dieser Vergiftungen.

Mein Wissen gebe ich im Rahmen der Heilpraktikerausbildung an der Paracelsusschule in Leipzig an Interessierte weiter.

Ich bin stellvertretende Vorstandsvorsitzende des IRIS-Regenbogenzentrums, eines Familienbildungszentrums, in dem sich das erste Geburtshaus Halles befindet. Dort habe ich auch meine zweite Tochter geboren.

Die Ausbildung von Menschen, die den Zeitraum von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett betreuen, liegt mir besonders am Herzen. An der Grenzsituation des Lebens kommen wichtige Themen und Gefühle hoch, die durch die Erfordernisse des Alltags oft verschüttet liegen. Die Gabe homöopathischer Arzneien kann Mutter und Kind sanft unterstützen und unter Umständen Komplikationen verhindern.

Ziel der Ausbildung soll es sein, mit Ihnen eine sichere Basis aufzubauen, auf der Sie gut homöopathisch arbeiten können.

Ich freue mich auf unser gemeinsames Lernen.

Kathrin von Basse



Andreas Baranowski, **Verantwortungsbereich *Grundlagenausbildung und Theorie***

Durch ein Forschungsstudium am Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften an der Universität Leipzig wurde mein Interesse an alternativen Heilweisen geweckt. Nach mehrjähriger Vorbereitungszeit mit dem Besuch der Heilpraktikerschule und einer umfassenden Ausbildung in Klassischer Homöopathie eröffnete ich im Jahre 2006 endlich meine eigene Praxis.

Ein wichtiger Bestandteil meines Entwicklungsweges als Therapeut ist die Auseinandersetzung mit der homöopathischen Behandlung von Kindern. Ich habe mich auf die Behandlung von "Lernstörungen" von Kindern spezialisiert. Ich möchte Lernstörungen hier in Anführungszeichen setzen, denn eigentlich müsste es "Lernbesonderheiten" heißen, da diese Kinder oft sehr kreative individuelle – aber nicht normenkonforme – Lernstrategien entwickeln Sie gleichen dadurch die Besonderheiten ihrer neurologischen und ihrer Sinnesentwicklung aus. Diese sind häufig in der frühkindlichen Entwicklung schon wahrzunehmen und nicht selten auf Störungen während Schwangerschaft und Geburt zurückzuführen. Aufgrund meiner Spezialisierung bin ich mit den Themen Schwangerschaft, Geburt und frühkindliche Entwicklung intensiv vertraut.

Der Bereich, für den ich vorrangig verantwortlich bin, ist mit *Grundlagenausbildung und Theorie* überschrieben. Was bedeutet das?

Die Homöopathie ist ein Heilverfahren, das nicht in einigen wenigen Veranstaltungen erlernt werden kann. Die verschriebenen Mittel müssen in jedem einzelnen Falle auf die Individualität des Patienten abgestimmt werden. Nicht zuletzt aus diesem Bemühen um einen individuellen Zugang zu jedem Fall haben sich in der Homöopathie verschiedene Richtungen und Strömungen entwickelt. Wir möchten Ihnen die drei wichtigsten Varianten der Fallanalyse mit ihren entsprechenden Repertorisierungstechniken vermitteln. Wir werden Fälle nach Bönninghausen, Kent und Boger bearbeiten.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen die Homöopathie nahebringen und ihre Leidenschaft für diese geniale Heilmethode wecken.

Andreas Baranowski



Bärbel Lehmann, Heilpraktikerin
Verantwortungsbereich Studium der Materia medica

Wie bei so vielen anderen Frauen datieren auch bei mir die ersten Erfahrungen mit Homöopathie aus der Schwangerschaft. Eine akute halbseitige Gesichtslähmung machte eine Behandlung nötig. Es war meine Hebamme, die auf den kleinen Kügelchen bestand und einen Homöopathen veranlasste, einen Hausbesuch zu machen. Ungefähr ein halbes Jahr später saß ich dann selbst in einer Homöopathieausbildung, häufig auch mit meiner Tochter an der Brust, die mein Mann regelmäßig vorbeibrachte. Stillende Mütter waren übrigens während unserer Ausbildung kein ungewöhnlicher Anblick. Wir waren zwölf junge Frauen im Kurs und haben insgesamt 16 Kinder in den drei Jahren unserer Ausbildung geboren. Vielleicht ist deshalb Homöopathie für mich so eng mit Schwangerschaft, Geburt und kleinen Kindern verbunden. Es war übrigens auch in diesem Kurs, dass ich unsere Mitdozentin Dörte kennen gelernt habe.

2002 – ich hatte inzwischen zwei Kinder, die nun den Kindergarten besuchten – konnte ich dann meine eigene Praxis eröffnen. Ich arbeite in meiner Praxis ausschließlich als Klassische Homöopathin, denn die Homöopathie ist eine universelle Heilmethode, die bei allen Krankheiten und allen Patientengruppen sehr gut einsetzbar ist. Und natürlich stellen Schwangere, junge Mütter und kleine Kinder einen großen Teil meiner Patientenschaft dar. Das Mutter- bzw. Vaterwerden ist für alle Eltern ein Zeitpunkt intensiver Auseinandersetzung mit der Frage "Was will ich für mein Kind, wie soll es aufwachsen?" Und meist gehört dazu auch die Frage "Wie soll es medizinisch betreut werden?" Und an diesem Punkt entscheiden sich viele für die Homöopathie.

Innerhalb des Constantin-Hering-Institutes bin ich für den Ausbildungsbereich *Studium der Materia medica* verantwortlich. Sie werden während der Ausbildung mit ca. 50 Mitteln vertraut gemacht. Damit verfügen Sie über einen hinreichend großen Arzneimittelschatz, um in der Praxis zu bestehen, auch wenn sich ihre Arzneimittelkenntnisse durch den Umgang mit der Homöopathie in der Praxis noch erweitern werden und und auch erweitern müssen.

Ich freue mich auf eine intensive gemeinsame Zeit.

Bärbel Lehmann



Organisatorisches

Calcium fluoricum

Dauer der Ausbildung:

Die Ausbildung dauert 9 Monate und endet mit einer Abschlussprüfung. Für die Prüfung entstehen Ihnen keine zusätzlichen Kosten.

Unterrichtszeiten:

Der Unterricht findet jeweils montags von 17.30 - 21.30 statt (einschließlich 15 min Pause). Die Ausbildung hat einen monatlichen Stundenumfang von 20 Unterrichtseinheiten (à 45 min), insgesamt also von 160 Unterrichtseinheiten.

Termine:

Bitte erfragen Sie telefonisch in unserer Praxis den Termin für den nächsten Start der Ausbildung.

Unterrichtsort:

Leipzig-Plagwitz
Ärztelhaus
Nonnenstraße 44
(Dachgeschoss, Constantin-Hering-Institut)

Kosten der Ausbildung:

170,00 Euro je Unterrichtsmonat. Sollten Sie sich noch in der Ausbildung befinden, so betragen die monatlichen Kosten 120,00 Euro.

Persönliche Informationen und Anmeldung:

Praxis für Klassische Homöopathie, Bärbel Lehmann, Stünzer Straße 5, 04318 Leipzig.
Tel. 0341 5904919.

e-mail: b.lehmann@praxis-baranowski-lehmann.de